Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 14

Artikel: Etwas über den Plattfuss

Autor: E.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545617

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Etwas über den Plattfuß.

Von Dr. E. R. in K.

Unter den körperlichen Gebrechen, welche für die Beurteilung der teilweisen oder gänzlichen militärischen Dienstuntauglichkeit unserer Rekruten besonders häufig in Betracht fallen, steht das Kleeblatt der Kröpfe, Brüche und Plattfüße obenan.

Daraus folgt schon, daß jedes der drei genannten, im gewöhnlichen Leben so oft als nebensächlich behandelten und nicht selten sogar ganz übersehenen Leiden unter Umständen einen bedrohlichen oder doch wenigstens die Leistungsfähigkeit schwer beeinträchtigenden Charakter annehmen kann.

Das letztere gilt speziell von den Plattfüßen, deren Ursachen, Folgezuständen und Behandlung wir heute eine kurze Besprechung widmen wollen.

Was ist ein Plattfuß? Man versteht darunter jene Mißgestaltung des Fußes, bei welcher der innere Fußrand seine normale Wölbung, die Fußsohle dagegen ihre Aushöhlung verloren hat, so daß beim Stehen die ganze Fläche der Fußsohle den Boden berührt, wobei der Fuß ungewöhnlich lang und breit erscheint. Das Uebel ist in der Regel doppelseitig und in den meisten Fällen ein erworbenes, seltener ein angeborenes.

Man kennt verschiedene Ursachen für die Entstehung des Plattfußes: schlecht geheilte Fußknöchelbrüche, bösartige Fußgelenkentzündungen, Muskellähmungen, englische Krankheit (Rippsucht), endlich — und zwar weitaus am häufigsten — andauernde Belastung der Füße durch vieles Stehen, besonders im Alter der Entwicklungsjahre, wobei eine abnorme Weichheit der Knochen, Dehnung und Verlängerung der Bänder und eine gewisse Schwäche der Muskeln des Unterschenkels und Fußes das Zustandekommen einer Abflachung des Fußgewölbes erheblich begünstigen.

Vorzugsweise bildet sich darum der Plattfuß bei jungen Leuten im Alter von 14 bis 20 Jahren, welche durch ihre Beschäftigung zu vielem Stehen und angestrengtem Gebrauche ihrer Füße gezwungen sind, so z. B. besonders häufig bei jugendlichen Handlungsdienern, Kellnern und Kellnerinnen und beim jüngern Küchenpersonal. Eine wichtige Rolle spielt dabei das bei diesen Leuten übliche Tragen von flachen, absatzlosen Schuhen, Pantoffeln oder Sandalen, wodurch natürlich das Zustandekommen des Plattfußes erst recht gefördert und unterstützt wird.

Die Beschwerden sind anfänglich und bei geringen Graden des Uebels meist unbedeutend und bestehen nur in einer leichten Ermüdbarkeit beim Stehen und Gehen, können aber mit der Zeit so beträchtlich werden, daß sie eine teilweise oder gänzliche Arbeitsunfähigkeit, unter Umständen sogar einen Wechsel des Berufes nach sich ziehen.

Infolge der allmählichen Verschiebung der Fußwurzelknochen und des beständigen Druckes auf den innern Fußrand entstehen oft sehr heftige Schmerzen in dieser Gegend, sowie im Fußrücken und in der stark gespannten Haut der Fuß-

sohle. Viele Kranke vermögen mit dem vordern Teil der Sohle, der Schmerzen wegen, gar nicht mehr aufzutreten; andere klagen mehr über Schmerzen im Fußgelenk oder im äußern Knöchel. In zahlreichen Fällen besteht eine bläuliche Färbung und beständige Kälte der Haut des Fußes, sowie eine Neigung zu hartnäckigem Fußschwitzen. Der auffallend lange Fuß zeigt gewöhnlich eine nach auswärts gerichtete Stellung. Nicht selten gesellen sich mit der Zeit zu allen diesen Beschwerden noch sehr lästige Krämpfe in den Wadenmuskeln.

Nach dem Gesagten erscheint es ohne weiteres begreiflich, daß ein mit ausgesprochenen Plattfüßen behafteter Rekrut den Strappazen des Militärdienstes, namentlich angestrengter Fußmärsche, absolut nicht gewachsen und darum in der Regel als gänzlich dienstuntauglich zu erklären ist.

Eine richtige, konsequent durchgeführte Behandlung dieser häufigsten und zugleich praktisch wichtigsten Form des Plattfußes ergibt im allgemeinen sehr günstige Resultate.

Leute, die zur Arbeit lange stehen müssen, könnten oft der Entwicklung des Leidens vorbeugen, wenn sie vor allem aus auf eine rationelle Fußbekleidung Bedacht nehmen und sich daran gewöhnen würden, beim Stehen und Gehen ihre Füße möglichst wenig auswärts zu stellen.

Ist aber schon eine ausgesprochene Neigung zu Plattfußbildung vorhanden und durch eine ärztliche Untersuchung konstatiert, dann müssen ausschließlich nur noch sogenannte Plattfußschuhe getragen werden, wie sie heutzutage bei den meisten bessern Schustern erhältlich sind. Es sind dies starke Schnürstiefel mit einer festen Einlage aus Stahl, Leder oder Celluloid (zur Hebung und Stützung des innern Fußrandes) und mit an der innern Seite erhöhten Absätzen. In der Regel gewöhnen sich die Kranken sehr bald an den beständigen Gebrauch dieser Schuhe, um so mehr, als dabei die Schmerzen schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit allmählich abzunehmen und schließlich ganz zu verschwinden pflegen.

In besonders schweren Fällen und für jene Formen des Plattfußes, welche auf anderweitigen Entstehungsursachen beruhen, kommen außerdem teils medikamentöse, teils mechanisch-orthopädische, teils endlich operative Behandlungsmethoden zur Anwendung, auf deren Besprechung wir natürlich hier nicht näher eintreten können.

Zentralkurs für schweizerische Sanitätshülfskolonnen in Basel.

In ihrer Sitzung vom 26. Juni hat die Transportkommission des schweizerischen Roten Kreuzes beschlossen, auch im Jahre 1905 einen „Zentralkurs" abzuhalten, wie ein solcher mit bestem Erfolg im Vorjahr durchgeführt worden ist. Als Kurskommandant wurde der Chef des Hülfsvereinswesens, Oberstlieutenant W. Sahli, bezeichnet.

Der Kurs findet auf Kosten des Zentralvereins vom Roten Kreuz in der Zeit vom 5. bis 12. November 1905 in der Kaserne Basel statt. Es können sich